



BUNDESWEHR

PRESSEMITTEILUNG

Presse- und Informationszentrum

Bonn / Meppen 26. Oktober 2024

Gemeinsam erfolgreich – über 150 Einsatzkräfte der Bundeswehr-Feuerwehr Meppen und anliegenden Kreisfeuerwehren üben das Löschen eines Flächenbrandes im Meppener Hochmoor

Am Samstag, den 26. Oktober 2024, fand auf dem Gelände der Wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition (WTD 91) in Meppen eine Einsatzübung der Feuerwehren statt. Bei langen oder großen Einsatzlagen greift die Bundeswehr-Feuerwehr auf die Unterstützung kommunaler Feuerwehren und Hilfsorganisationen zurück. Ziel der Übung an diesem Wochenende war es daher, gemeinsam mit zwölf Anrainerfeuerwehren, unterstützt durch das Technische Hilfswerk (THW) und Deutsche Rote Kreuz (DRK) Einheiten, die übergreifende Zusammenarbeit und entsprechende Arbeitsabläufe zu optimieren. Personal der WTD 91 und des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums Leer war zur technischen Unterstützung in die Übung eingebunden. Das Einsatzszenario: Im Übungsbereich ist ein Flächenbrand ausgebrochen, der mit eigenen Kräften der Bundeswehr-Feuerwehr Meppen nicht umgehend gelöscht werden konnte und nach mehreren Stunden drohte, auf benachbarte Flächen und Waldgebiete überzugreifen. Daher wurden weitere Einsatzkräfte um Unterstützung gebeten. Diesmal waren mehr als 300 Beteiligte, davon rund 150 Einsatzkräfte und über 50 Hilfskräfte des THW und des DRK, eingebunden. Zusätzlich stellte die für die Bundeswehr-Feuerwehr Meppen zuständige regionale Koordinierungsstelle Nord-West gemeinsam mit ihrem Pendant aus dem Süden der Bundesrepublik Personal und Ausrüstung, um die Leitung des Einsatzes sowie eine Auswertung der Übung sicherzustellen.

Nach der Übung zog der Leiter der Bundeswehr-Feuerwehr Meppen, Brandoberamtsrat Ralf Hunfeld, ein positives Resümee:

„Für die Bundeswehr-Feuerwehr wurde nach dem Moorbrand 2018 umfangreiche technische Ausrüstung beschafft, die Löschwasserversorgung kontinuierlich erweitert sowie Einsatzkonzepte weiterentwickelt und angepasst. Diese Maßnahmen wurden in der Übung einem Stresstest unterzogen. Einer ersten Bewertung nach waren die Maßnahmen wirksam und die Übung konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Insbesondere ist die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Organisationen hervorzuheben. Die Führungszusammenarbeit in den Stabsfunktionen der



**BUNDESAMT FÜR
INFRASTRUKTUR,
UMWELTSCHUTZ UND
DIENSTLEISTUNGEN DER
BUNDESWEHR**

Presse- und Informationszentrum
Fontainengraben 200
53123 Bonn
Tel. +49 (0) 228 -5504 4223
PIZIUD@bundeswehr.org

WWW.BUNDESWEHR.DE

INFRASTRUKTUR



BUNDESWEHR

technischen Einsatzleitung, die Zuordnung in den Einsatzabschnitten und die Führung an den einzelnen Einsatzstellen war ausgesprochen professionell. Die eingesetzten Mannschaften haben sich kameradschaftlich unterstützt und ergänzt. Die einzelnen Fähigkeiten wurden zielführend gebündelt und eine gemeinschaftliche Leistungsfähigkeit demonstriert, welche mich zuversichtlich auf mögliche kommende Ereignisse blicken lässt.

Im Nachgang wird die Übung noch ausführlich analysiert und bewertet. Hierzu waren zahlreiche Beobachter vor Ort. Die Ergebnisse werden in einer Manöverkritik zusammengefasst und in die Weiterentwicklung von Taktiken und Konzepten einfließen.“

Auch der Leiter der WTD 91, Direktor Frank Dosquet, zeigte sich zufrieden:

„Als Lehre aus dem Moorbrand sind eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt worden. Damit sind wir bei vergleichbaren Lagen weitaus besser aufgestellt. Aber diese Fähigkeit müssen wir immer wieder nachweisen, beüben und letztendlich sogar optimieren.

Nachdem die WTD 91 bereits im Rahmen einer umfänglichen Stabsrahmenübung nachweisen konnte, dass sie inzwischen sehr gut in der Lage ist, Notfalllagen mit mehreren Tausend Einsatzkräften selbständig zu führen, war die Feuerwehrübung die logische Fortsetzung für die Brandschutzkräfte.

Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit unserer Bundeswehr-Feuerwehr mit den freiwilligen Feuerwehren, dem THW und dem DRK bereits sehr gut funktioniert. Auf diesen Erfolgen werden wir uns aber nicht ausruhen, sondern die Zusammenarbeit weiter verbessern und in der Folge üben.

Das Ziel der aktuellen Übung wurde damit im vollen Umfang erreicht.“

Seit dem Moorbrand 2018 wurden über zehn Millionen Euro investiert sowie organisatorische und strukturelle Änderungen vorgenommen, um sowohl die Brandvorbeugung als auch die Brandbekämpfung zu optimieren. In diesem Zuge wurde die Bundeswehr-Feuerwehr in Meppen u.a. mit zwei neuen Löschraupen ausgestattet, die auch bei dieser Übung zum Einsatz kamen. Zusätzlich sind verschiedene Arbeitsgruppen zwischen den kommunalen Feuerwehren, der Bundeswehr-Feuerwehr Meppen und der WTD 91 etabliert worden. Seit 2019 finden regelmäßige Besprechungen in diesen Arbeitsgruppen statt, die bereits durch praktische Übungen ergänzt wurden.

„Es ist unerlässlich sich auf einen größeren Flächenbrand vorzubereiten,“ betonte Jens Menke, Sprecher der Kreisfeuerwehr Emsland. „Es wäre unverantwortlich, sich erst im Ereignisfall zu überlegen, wie die erforderlichen

WWW.BUNDESWEHR.DE



BUNDESWEHR

Schritte aussehen könnten“, so Menke weiter und zog ein positives Fazit, was die Zusammenarbeit sämtlicher Institutionen und vor allem auch die Zusammenarbeit im Stab zwischen ziviler und Bundeswehr-Feuerwehr anging.

Solche gemeinsamen Trainingsmaßnahmen wie die heutige Übung sollen auch in Zukunft regelmäßig stattfinden, um die Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit der Rettungskräfte in der Region weiter zu stärken.

Hinweis: Weitere Informationen zur Bundeswehr-Feuerwehr im Allgemeinen finden Sie unter folgendem [Link](#) sowie in dem beigefügten Flyer.